**Zeitschrift:** Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

**Herausgeber:** Deutschschweizerischer Sprachverein

**Band:** 4 (1920)

**Heft:** 7-8

**Titelseiten** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Mitteilungen werden den Mitgliedern jeden Monat unentgeltlich geliefert.

Durch die Post bezogen kosten die Mitteilungen jährlich 6 Fr. mit und 3 Fr. ohne Beilage.

Schriftleitung: Dr. phil. A. Steiger, Schriftführer des Deutschschweizerischen Sprachvereins, Küsnacht (Zürich).

Beiträge zum Inhalt find willtommen.

Berfandstelle: Rüsnacht (Zürich).

Drud: G. Jfeli, Bern.

Schweizerische Landesbibliothek, Bern

## Geschäftliches.

Wir bitten nochmals dringend, uns Wohnortsänderungen fo fort mitzuteilen, nicht erst nach Empfang der Rundschau mit dem neuen Mitgliederverzeichnis; das erspart uns Arbeit, Berwirrung und Rosten.

Der heutigen Rummer liegt ein Flugblatt unseres

Mitgliedes Prof. Baumgartner bei.

# Unsere Abstimmung über die Recht= schreibung.

Bor allem: bitte nicht ungeduldig werden! (Ein Mitglied hat nämlich schon mit Austritt gedroht, wenn die "Werweißerei über das vau und das eff" fortdauere in unsern "Mitteilungen".) Der Schriftleiter ift auch froh, wenn er diesen Gegenstand ein-mal zu einem gewissen Abschluß bringen kann und bedauert es ebenfalls, daß bei der Knappheit des Raumes in den letten Nummern von fast nichts anderm die Rede sein konnte.

Noch etwas Ueußerliches: die Fragestellung ist scheint's nicht überall verstanden worden. Wir sind ja gewohnt, bei Abstimmungen ja oder nein zu schreiben, und das scheint einige Mitglieder zur Annahme ver-führt zu haben, wer alle drei Vorschläge ablehne, brauche einfach den Stimmzettel nicht einzusenden. Da nun aber bei allen Abstimmungen die Sauptgründe für Stimmenthaltung Gleichgültigkeit und Bequemlichkeit sind, — es wird hier nicht anders sein als in andern Vereinen und im staatlichen Leben — so können wir unmöglich die Zahl der nicht eingelaufenen Karten zur Zahl der Rein hinzuschlagen. Wir haben diese Fragestellung gewählt, damit die Karte postamtlich als Drucksache gelten mußte, und um es den Mitgliedern möglichst bequem zu machen; denn wer von den drei Borschlägen nichts wiffen wollte, hatte einfach, gemäß der aufgedruckten Bitte, alle drei als "nicht gewünscht" zu streichen, wie das alle drei als "nicht gewünscht" zu streichen, wie das einige Leser auch getan haben. Wer seine Stimmenthaltung als Gegnerschaft gegen alle drei Vereinfachungsvorschläge aufgefaßt wissen wollte, ist gebeten, das so fort dem Schriftleiter noch mitzuteilen, damit ein möglichst getreues Bild der Stimmung hergestellt werden kann. Aber auch Freunde der drei oder einzelner Borschläge können sich nachträglich noch melden.

Noch etwas zur Verständigung: Die Zustimmung war aufzufassen, wie es auf der Karte ausdrücklich hieß,

lungen", insbesondere am Schlusse von Nr. 6, also als Zustimmung zu den Grundsäten, unter Bor-behalt notwendiger Ausnahmen. Welche Ausnahmen notwendig seien und welche nicht, über solche Einzelheiten konnten wir keine Abstimmung veranstalten; immerhin war es uns willkommen, daß einige Ausnahmen ausdrücklich genannt wurden.

Zur Sache! Die Beteiligung betrug 122 Mitglieder, also über ein Drittel, was in Anbetracht des (besonders vorläufig noch) theoretischen Wertes der Sache und bei unsern "demokratischen" Gewohnheiten gar nicht so übel ist. Bon diesen 122 Stimmen haben 68 allen drei Vorschlägen, also dem Wegfall der Großbuchstaben, der Dehnungszeichen (unter Beibehaltung der Doppelmitlaute nach furzem Selbstlaut) und der Zeichen v und ph ohne jede weitere Bemerkung zugestimmt. Zu diesen dürfen wir hinzuzählen weitere 9, die unter geringfügigen Einschränkungen ober Erweiterungen einverstanden sind: auch das th muffe wegfallen (auch in Fremdwörtern?), die Doppelmitlaute sollen beibehalten, aber nicht in den unbetonten Wörtern (in, mit, hat) neu eingeführt werden usw. Auch die 6 Stimmen, die die Doppelmitlauter ebenfalls abschaffen wollen, die also noch über unsern Borschlag hinausgehen, dürfen wir wohl noch hieher rechnen, da sie ihre Zustimmung kaum abhängig machen werden von der Unnahme ihrer weitergehenden Forderung. Wir hätten also 83, das find gut zwei Drittel Ja.

Von den 39 übrigen Stimmen behandeln 28 die drei Borschläge verschieden. Gegen die großen Unfangsbuch-staben (daß diese am Sahanfang und bei Eigennamen ftehen bleiben sollen, war von Anfang an vorbehalten, wird aber auch von einem Mitglied bekämpft) sprechen sich weitere 17 Stimmen aus, im ganzen also 100, gegen die Dehnungszeichen 12, im ganzen also 95. (Dabei wird einmal der Borbehalt gemacht, daß das h bei Bieh, sehen usw. stehen bleiben solle, weil es zum Stamm gehore; es wird aber nicht gesagt, woran jene Deutschen die Stammhaftigkeit erkennen sollen, die es nicht aus der Sprachgeschichte oder zufällig aus ihrer Mundart erkennen.) Gegen die Zeichen v und ph endlich find 12 Stimmen, bloß gegen das ph weitere 4 (die also das v retten möch= ten), so daß wir für diese zwei Bereinsachungen eine Stimmenzahl von 99 und 95 hätten. Die einzelnen Borschläge fanden also je 11—15 Gegner, dazu kommen 11 Mitalieder, die sich gegen jede Beränderung ausgesprochen

Bir können also zusammenkassend sagen: ein Drittel unserer Mitglieder hat ge-"im Sinne des Berichtes in Nr. 5 und 6 der Mittei- ftimmt, davon haben sich zwei Drittel für